

## In Bad Rappenau brennen zum Chanukkafest wieder die Kerzen



*M. Klopprogge entzündet die erste Kerze am Leuchter. Fotos: Brötzmann*

Bad Rappenau-Heinsheim. (db) Nach 76 Jahren brennen in Heinsheim zum ersten mal wieder die Kerzen zum jüdischen Lichterfest "Chanukka" an der ehemaligen Synagoge. Mehr als 50 Menschen haben sich am Dienstagabend in der noch vollständig erhaltenen Synagoge versammelt, um dem feierlichen Entzünden der Kerzen beizuwohnen.

Mit Recht darf man hier von einem historischen Akt sprechen, auch wenn dies von den Veranstaltern, dem Freundeskreis "Ehemalige Synagoge Heinsheim", nicht herausgestellt wurde. Denn die feierliche Zeremonie dürfte gleichzeitig als neue Geburtsstunde des Synagogengebäudes angesehen werden, welches in den nächsten Jahren durch den Freundeskreis komplett restauriert werden soll.

Zur Gestaltung des Lichterentzündens war Rabbiner Raoul Friberg von der Hochschule für jüdische Studien zusammen mit zwei Studenten aus Heidelberg nach Heinsheim gekommen. Nachdem zu Beginn der Feier ein hebräisches Lied zu Chanukka gesungen wurde, trat Rabbiner Friberg hervor. Er erläutert den Ursprung und die Geschichte des jüdischen Lichterfestes. "Chanukka" heißt übersetzt "Einweihung", deutet er den Begriff. Das Fest erinnert jedes Jahr an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem im Jahre 164 vor der heutigen Zeitrechnung.

Die Makkabäer-Familie hatte damals eine Revolution gegen die Besatzer geführt. Wie durch ein Wunder gelang es, diese zu vertreiben. Der Tempel wurde entrümpelt und vom Götzendienst rituell gereinigt. Dazu benötigte man ein spezielles, ein koscheres Öl. Es wurde zwar ein kleines Fläschchen gefunden, doch dessen Inhalt würde nur für einen Tag reichen. Man brauchte jedoch Öl für acht Tage. Doch wie durch ein Wunder brannte das Licht acht Tage lang, weshalb man Chanukka heute auch acht Tage lang feiert.

Für die Entzündung des Lichtes gibt es einen Leuchter mit acht plus einem Arm, wie Friberg erläutert. Acht Arme stehen für die Chanukkatage. Der neunte Arm ist der "Schammasch", der Diener. Mit der Kerze auf dem neunten Arm werden die anderen acht Kerzen angezündet, jeden Tag eine, bis alle acht brennen. Der Chanukkaleuchter steht normalerweise an einem Fester das an einer Straße liegt. In Heinsheim war auf dem Vorplatz zur Synagoge jedoch ein überdimensionaler Leuchter aufgebaut. Über eine Leiter entzündete zunächst Rabbiner Raoul Friberg die erste Kerze. Weitere wurden von verschiedenen Personen entzündet.

Unter ihnen die aus Russland stammende Studentin Marina Logunova mit jüdischen Wurzeln, die in Heidelberg studiert. Zum Abschluss der Feier wurde die traditionelle Speise "Latkes", das sind Kartoffelpuffer mit Apfelmus, gereicht. Bernd Göller, vom Freundeskreis "Ehemalige Synagoge" bat um Spenden für die Erneuerung des Dachs der Synagoge. Das Gebäude ist seit Juli 2013 im Besitz des Vereins und soll in den nächsten Jahren komplett restauriert werden. Die einstige Synagoge war 1938 an Privatleute verkauft worden und beherbergte zuletzt eine Schlosserei.